

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethische Konflikte in der Ausbildung

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.35

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

**Ethische Konflikte in der Ausbildung –
Wie Auszubildende damit umgehen können**

Theresa Kibitz



Nach wie سابقاً bei der gegenseitigen eine Ausbildung ein verantwortlicher Lebensbereich, auch berufliche Hinsicht können die Anforderungen an Arbeitgeber erfüllt werden. So werden Auszubildende mit der Situation konfrontiert. In dieser ist ethische Konflikte möglich. Die können Situationen der eigenen Verantwortungsbereich sind, aber auch berufliche Besonderheiten wie Konflikte am Arbeitsplatz. Wie sie mit solchen Situationen umgehen können, ist eine Aufgabe des beruflichen Weiterbildungsprozesses.

KOMPETENZPROFIL:

Dauer: 2-3 Unterrichtsstunden

Thematische Bereiche: Moral, Ethik, Arbeitsrecht, Konflikt, Konfliktlösung

Kompetenzen: sich ethisch problematischer Situationen bei Berufswahl stellen, sich mit eigenen Überzeugungen und Werten auseinandersetzen, Beratungsgespräche ethischer Kompetenzen von Selbstbild, Nichtethik und Integrität.

Medien: Texte, Bilder, Comics, YouTube-Videos

II.35

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

Ethische Konflikte in der Ausbildung – Wie Auszubildende damit umgehen können

Theresa Ribeiro



© RAABE 2021

© ljubaphoto / E+

Nicht nur fachlich ist für Jugendliche eine Ausbildung ein herausfordernder Lebensabschnitt, auch in ethischer Hinsicht können die Anforderungen am Arbeitsplatz Konflikte auslösen. So werden Auszubildende oft mit Situationen konfrontiert, in denen sie ethisch abwägen und agieren müssen. Das können Situationen der eigenen Verantwortungsübernahme sein, aber auch betriebliche Besonderheiten wie Mobbing am Arbeitsplatz. Wie sie mit solchen Situationen umzugehen lernen, ist eine Aufgabe des berufsbildenden Religionsunterrichts.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	7–8 Unterrichtsstunden
Thematische Bereiche:	Moral, Ethik, Arbeitsmoral, Konflikte, Konfliktlösung
Kompetenzen:	sich ethisch problematischer Situationen im Beruf bewusst werden, sich mit eigenen Überzeugungen und Werten auseinandersetzen, Förderung grundlegender ethischer Kompetenzen wie Solidarität, Nächstenliebe und Empathie
Medien:	Texte, Bilder, Comic, YouTube-Videos

Fachliche Hinweise

Warum ist das Thema für Schülerinnen und Schüler relevant?

Auf den ersten Blick scheinen eine betriebliche Ausbildung und ethisch-moralische Konflikte nicht viel miteinander zu tun zu haben. Dabei halten auch berufliche Kontexte einige moralische Fragestellungen bereit, mit denen sich Auszubildende auseinandersetzen müssen. Überall, wo Menschen unterschiedlicher kultureller, moralischer oder charakterlicher Ansichten zusammenarbeiten, können solche Konflikte entstehen. Ethische Handlungskompetenz ist in betrieblichen Kontexten im Kleinen – etwa bei der Eingliederung in eine bestimmte Firmenphilosophie – bis hin zu komplexen Situationen wie Mobbing am Arbeitsplatz vonnöten. In einigen Branchen sind die ethischen Anforderungen explizit im Anforderungsprofil für Bewerberinnen und Bewerber vermerkt. Zum Beispiel die Zugehörigkeit zu einer Konfession in sozialen Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft. Aber auch andere Branchen orientieren sich häufig an bestimmten Werten, wenn es um die gewünschten „Soft Skills“ von Bewerberinnen und Bewerbern geht.

Der Unterschied zwischen Ethik und Moral

An dieser Stelle sei kurz auf den Unterschied zwischen Ethik und Moral hingewiesen. Als Moral bezeichnen wir die gesamtgesellschaftliche Summe von Normen, Tugenden und Werten, die eine Gesellschaft als Ganze, aber auch das Individuum bei der Unterscheidung von „gut“ und „böse“ unterstützen. Wir sind durch uns umgebende moralische Vorstellungen durch den Kulturkreis, in dem wir leben und unsere Erziehung geprägt und berufen uns – oft unbewusst – bei Entscheidungen darauf. Die Ethik umfasst die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Moral, sie spricht also über die Moral. Häufig werden beide Begriffe synonym verwendet. Da in didaktischen Kontexten oftmals von ethischen Kompetenzen/ethischem Lernen etc. gesprochen wird, sind beide Begriffe für den vorliegenden Beitrag nicht ganz scharf voneinander zu trennen, jedoch wurde versucht, nach bestem Wissen und Gewissen beiden Begriffen gerecht zu werden.

Berufliche Ethik für Auszubildende

Der Beginn einer Ausbildung stellt für Jugendliche häufig einen starken Einschnitt in ihr bisheriges Leben dar. Tagesabläufe und Routinen ändern sich und auch Arbeitsbelastung ist eine andere als in der Schule. Hinzu kommt, dass sich die jungen Menschen in das soziale Gefüge und die Hierarchien ihres Ausbildungsbetriebs einfügen müssen. Sie müssen lernen, welche Verhaltensweisen im Betrieb akzeptiert werden und welche nicht. Dieser „moralische Leitfaden“ ist für die Auszubildenden von entscheidender Bedeutung und prägt das soziale Miteinander. Die Jugendlichen müssen entscheidende Fragen klären, wie beispielsweise mit Fehlern umgegangen wird oder welchen Stellenwert sie im Betrieb genießen. Auch auf konkrete moralische Fragen ihres Berufsbildes müssen sie eine Antwort geben können, da sie spätestens mit Abschluss der Ausbildung für ihre Tätigkeiten die volle Verantwortung übernehmen. Sie müssen dann in der Lage sein, sich in beruflichen Kontexten moralisch verhalten zu können.

Betriebliche Ethik im berufsbildenden Religionsunterricht

Der berufsbildende Religionsunterricht hat wie alle anderen Fächer der beruflichen Bildung die eigenverantwortliche Handlungskompetenz von Auszubildenden zum Ziel. Die Auseinandersetzung mit Fragen der eigenen beruflichen Ethik hilft Jugendlichen dabei, eine eigene moralisch-ethischen Position zu beziehen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Der berufsbildende Religionsunterricht will jungen Menschen in ethischen, religiösen und lebensweltanschaulichen Fragen Orientierung bieten und sie bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben unterstützen.

Diese Entwicklungsaufgaben bestehen vor allem in der Abgrenzung und Neugestaltung moralischer Urteilsfindung zu bisher bekannten sozialen Gefügen wie der Familie oder der Schule. Anders als in der Schule steht im Betrieb zum Beispiel nicht mehr zwingend das Wohl der Gemeinschaft an erster Stelle, sondern betriebliche und wirtschaftliche Interessen. So kann es passieren, dass Auszubildende ihre Rolle als „Humankapital“ für den Ausbildungsbetrieb wahrnehmen und dies als verstörend empfinden. Der berufsbildende Religionsunterricht macht es sich daher zur Aufgabe, Schülerinnen und Schüler als autonome und verantwortungsvolle Persönlichkeiten zu stärken und ihnen einen Gegenentwurf zu einem wirtschaftlich geprägten Bild von Ausbildung zu bieten. Gerade sehr junge Auszubildende, die oftmals mehrere Entwicklungsschritte gleichzeitig durchlaufen und in der Übergangssituation zwischen schulischem und beruflichem Horizont oftmals hadern, können so in der Ausbildung eines eigenen Charakters und einem verantwortungsvollen Handeln für sich und andere begleitet und gefördert werden.¹

Didaktisch-methodische Hinweise

Welche Kompetenzen fördert die Unterrichtsreihe?

Global gesehen fördert die Unterrichtsreihe die ethische Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. Konkret werden dabei vor allem die Diskursfähigkeit und das Reflexionsvermögen gefördert. Ziel ist es, die Jugendlichen dafür zu sensibilisieren, dass christliche Werte auch in beruflichen Kontexten eine Rolle spielen, auch wenn sie in der säkularisierten Welt häufig anders benannt oder konnotiert werden. So sind die Lernenden dazu aufgefordert, am Ende der Unterrichtsreihe selbst Vorschläge für die Implementierung einer ethischen Leitidee beziehungsweise Firmenphilosophie zu erarbeiten. Dazu lernen sie zunächst unterschiedliche Formen ethischer Fragestellungen in beruflichen Kontexten kennen und setzen sich mit moralischen Anforderungen aus Sicht der Betriebe auseinander. Sie konkretisieren den Zwiespalt moralischer Urteilsfindung am Beispiel von Mt 5,39 ff. und Mt 7,12 und übertragen die christlichen Grundsätze ethischer Urteilsfindung auf ihre berufliche Situation.

Ein Exkurs zur moralischen Urteilsbildung in den verschiedenen Religionen ist denkbar und lässt sich gut einarbeiten. Dadurch erhält die Unterrichtsreihe allerdings einen anderen Schwerpunkt, der sein Augenmerk verstärkt auf die interreligiöse Kompetenz der Lernenden richtet. Zu realisieren ist ein solcher Exkurs beispielsweise im Vergleich der Goldenen Regel des Christentums mit anderen ethischen Grundsätzen des Islams, Judentums und den östlichen Religionen, aber beispielsweise auch mit dem kategorischen Imperativ von Immanuel Kant aus der Philosophie. Es ist zu beachten, dass unter Einbezug der interreligiösen Sichtweise eventuell auch die Anforderungssituation anders zu gestalten wäre, beispielsweise in einem interreligiösen Konflikt zwischen Arbeitnehmenden.

Welche Ziele verfolgt die Unterrichtsreihe?

Das Ziel der Unterrichtsreihe besteht darin, Auszubildenden Strategien zu einer angemessenen moralischen Konfliktbewältigung an die Hand zu geben. Sie lernen in diesem Zusammenhang die Bedeutung christlicher Werte wie Empathie, Barmherzigkeit oder Nächstenliebe kennen und stellen deren Bedeutung, aber auch deren Grenzen im beruflichen Umgang heraus. So lernen sie, ihre Entscheidungen moralisch-ethisch zu begründen und sich als eigenverantwortlich Handelnde zu begreifen.






¹ Weiterführende Erläuterungen finden Sie dazu in der Frankfurter Erklärung zur Zukunftsfähigkeit des Berufsschulreligionsunterrichts (BRU) von bitor, EIBOR und KIBOR sowie in der Gemeinsamen Erklärung der (Erz-)Bistümer „Bildung und Kompetenz mit Religionsunterricht“.

Weiterführende Medien

- ▶ <https://www.christliche-jobboerse.de/christliche-werte/>
Eine christlich orientierte Jobbörse.
- ▶ <https://www.katholisch.de/artikel/20556-warum-christliche-werte-in-der-wirtschaft-brandaktuell-sind>
Artikel von Christoph Paul Hartmann „Warum christliche Werte in der Wirtschaft brandaktuell sind“.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=f7V3n05T7tM>
NDR-Reportage zu Ausbildungssituationen in der Pflege
- ▶ <https://www.youtube.com/channel/UC00dUmGeFxc9ceZBPHTe0dQ>
YouTube-Reihe „Ethik2go“ der katholischen Kirche (Kanal katholisch.de).

[letzter Abruf der Links: 17.09.2021]

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
		
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau
	Zusatzaufgabe	

Auf einen Blick

Moralische Dilemmata im Beruf

1. Stunde

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler lernen das Feld der beruflichen Ethik kennen und sammeln mögliche moralische Anforderungen in ihrem Beruf in einer Mindmap.

M 1 **Wie verhalte ich mich in schwierigen Situationen im Berufsalltag?**

Mit moralischen Dilemmata umgehen

2. Stunde

Stundenziel: Die Lernenden üben in einem szenischen Spiel verschiedene Herangehensweisen für moralische Probleme ein und diskutieren ihre Tragweite.

M 2 **Ein unangenehmes Gespräch führen – Rollenspiel**

Sich mit verschiedenen Moralvorstellungen auseinandersetzen

3./4. Stunde

Stundenziel: Die Jugendlichen setzen sich anhand einer Werteversteigerung mit ihren eigenen Moralvorstellungen und denen ausbildender Betriebe auseinander.

M 3 **Eine Werteversteigerung durchführen**

M 4 **Welche Werte sind mir in beruflichen Kontexten wichtig?**

M 5 **Wertevorstellungen von jugendlichen Auszubildenden**

M 6 **Anforderungen von Ausbildungsbetrieben**



Christliche Ethik – Heißt das „den Kopf hinhalten“?

5./6. Stunde

Stundenziel: Die Lernenden erarbeiten anhand eines Gruppenpuzzles auf der Grundlage von Mt 5,38-42 die Grundsätze christlicher Ethik.

M 7 **Christliche Ethik – Muss ich für alles den Kopf hinhalten?**



Ethik in anderen Religionen

7. Stunde

Stundenziel: Die Jugendlichen lernen die gemeinsamen ethischen Grundlagen der verschiedenen Religionen kennen.

M 8 **Ethisches Verhalten in verschiedenen Religionen**



Wie verhalte ich mich moralisch im beruflichen Alltag?

8. Stunde

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler entwerfen Plakate mit eigenen Ideen für den moralischen Umgang im beruflichen Alltag.

M 9 **Ethisches Verhalten im beruflichen Alltag – Wie geht das konkret?**

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ethische Konflikte in der Ausbildung

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.35

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

**Ethische Konflikte in der Ausbildung –
Wie Auszubildende damit umgehen können**

Theresa Kibitz



Nach wie سابقاً bei der gegenseitigen eine Ausbildung ein verantwortlicher Lebensbereich, auch berufliche Hinsicht können die Anforderungen an Arbeitgeber erfüllt werden. So werden Auszubildende mit der Situation konfrontiert. In dieser ist ethische Konflikte möglich. Die können Situationen der eigenen Verantwortungsbereich sind, aber auch berufliche Besonderheiten wie Konflikte am Arbeitsplatz. Wie sie mit solchen Situationen umgehen können, ist eine Aufgabe des beruflichen Weiterbildungsprozesses.

KOMPETENZPROFIL:

Stufe: 2-3 (berufshilfsorientiert)

Thematische Bereiche: Moral, Ethik, Arbeitsrecht, Konflikt, Konfliktlösung

Kompetenzen: sich ethisch problematischer Situationen bei Berufswahl stellen, sich mit eigenen Überzeugungen und Werten auseinandersetzen, Beratung qualifizierter ethischer Kompetenzen von Selbstbild, Nichtethik und Integrität.

Medien: Texte, Blogs, Comics, YouTube-Videos